

Autorinnen und Autoren

Dr. Dilek Akyalçın Kaya obtained her PhD degree in 2013 with a dissertation entitled *The Salonican Sabbateans (1845–1912): Plural Individuals in an Urban Society in Transition* at the L'École des hautes études en sciences sociales in Paris. Her research focuses on urban as well as rural history in the eastern Mediterranean in modern times. She curated an exhibition entitled *Oh My Sister! Salonica-Smyrna (1880–1912): Regional Centers, Global Port Cities*, 4 October – 30 November 2019 (Izmir Havagazi Fabrikası). Recently, she received the Horizon Europe's Marie Skłodowska-Curie Actions (HORIZON TMA MSCA) post-doctoral fellowship with her project entitled *At the Crossroads of History, Industry, and Technology: Olive Oil Production in the Eastern Mediterranean in the Late Nineteenth Century (1839–1914)* and started to work as a researcher at IMS-FORTH (The Institute for Mediterranean Studies. The Foundation for Research and Technology) in Rethymno-Crete.

Prof. Dr. Yaron Ben-Naeh holds a PhD in Jewish History from the Hebrew University in Jerusalem. He holds the Bernard Cherrick Chair, and is a full professor in the History of the Jewish People and Contemporary Jewry Department at Hebrew University. Ben-Naeh is a researcher of Ottoman Jewry and of Palestine in the Ottoman period. He has authored a few books including *Jews in the Realm of the Sultans* (Tübingen 2008; which also appeared in Hebrew and in Turkish), edited several others and published many articles. Among his latest publications are: *Debar Sepatayim: An Ottoman Hebrew Chronicle from the Crimea (1683–1730) Written by the Krymchak Rabbi David Lekhno*. Boston, MA 2021 (co-authored together with Dan Shapira and Aviezer Tutian); *Ottoman Jewish Wills*. Jerusalem 2023 (in Hebrew), *The Old Sephardi Yishuv in Late Ottoman Palestine*. Co-edited with Michal Held. Jerusalem 2023 (in Hebrew).

Dr. Martina Bitunjac studierte Neuere/Neueste Geschichte, Alte Geschichte und Klassische Archäologie. Sie promovierte an der La Sapienza in Rom und an der Humboldt-Universität zu Berlin über Frauen in der Ustaša-Bewegung im Unabhängigen Staat Kroatien (1941–1945). Derzeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien und lehrt am Historischen Institut der Universität Potsdam. Zudem ist sie geschäftsführende Redakteurin der *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte*. Zu ihren Forschungsinteressen gehören das jüdische Leben in Südosteuropa (vor allem Kroatien, Serbien und Bosnien-Herzegowina), der Zweite Weltkrieg und Holocaust in dieser Region sowie Erinnerungskulturen und Täterinnenforschung.

Dr. Thomas L. Gertzen studierte Ägyptologie, Altorientalistik und klassische Archäologie an Universitäten in Münster, Oxford und Berlin (Freie Universität zu Berlin) und wurde 2011 am Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin im Fach Neuerer und Neuester Geschichte mit einer Arbeit über die Berliner Schule der Ägyptologie (publiziert bei De Gruyter, 2013) promoviert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Disziplingeschichte altorientalistischer Wissenschaften mit besonderem Augenmerk auf konfessionellen Hintergründen. In der Reihe der Europäisch-jüdischen Studien hat er eine Monografie zu *Judentum und Konfession in der Geschichte der deutschsprachigen Ägyptologie* (EJSB 32) und – als Mitherausgeber – einen Sammelband zu Paul de Lagarde (EJSB 46) publiziert.

Prof. Dr. Yaron Harel is a full professor at the department of Jewish History and Contemporary Jewry and incumbent of the Yekutiel and Hannah Klein Chair in the History of the Rabbinate during the Mo-

dern Period at Bar Ilan University. Between 2018–2021, he served as the dean of the Faculty of Jewish Studies. He has also served as the vice-chairman of the Israeli Historical Society. His research deals with the political, social, and cultural history of the Jews in the Middle East in modern times. Prof. Harel has published fourteen books and dozens of articles. Among the awards that he has received: the Shazar Prize for the book *Intrigue and Revolution in the Jewish Communities of Damascus, Aleppo, and Baghdad, 1774–1914*. Oxford 2015; the Ben Zvi award for the book *Syrian Jewry in Transition 1840–1880*. Oxford 2010; the Prime Minister award for the book *Zionism in Damascus: Ideology and Activity in the Jewish Community at the Beginning of the Twentieth Century*. London 2015; and the President's Award in 2010 for his research.

Dr. Susanne Härtel wurde nach einem Studium der Mittelalterlichen Geschichte, Politikwissenschaft und Philosophie in Berlin, Jerusalem und Warschau 2016 mit einer Arbeit zu jüdischen Friedhöfen im mittelalterlichen deutschen Reich an der Universität Konstanz promoviert. Es folgten Stationen in Berlin, Potsdam, Heidelberg und Jerusalem. Währenddessen leitete sie unter anderem eine Forschungsgruppe zu „Jüdisch-jüdischen Begegnungen im Osmanischen Europa“ am Berliner Selma Stern Zentrum. Seit Oktober 2023 arbeitet Susanne Härtel an der Humboldt-Universität zu Berlin zu Eliyahu Mizrahi (um 1450–1526) als rabbinischer Autorität Konstantinopels (DFG-Projekt, eigene Stelle). Zu ihren Forschungsinteressen zählen unter anderem jüdisch-christliche Beziehungen im mittelalterlichen Europa, jüdische Friedhöfe, die Beziehungen zwischen jüdischen Kulturen im Mittelmeerraum des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sowie Eliyahu Mizrahi.

Dr. Franz Sz Horváth studierte Geschichte und Philosophie an der Universität Heidelberg. 2006 folgte die Promotion ebenda im Fach Osteuropäische Geschichte zur Wahrnehmung des Nationalsozialismus durch die ungarische Minderheit Rumäniens. Seit 2012 arbeitet er als Lehrer an der Immanuel-Kant-Schule in Rüsselsheim. Zu seinen Forschungsinteressen zählen die Minderheitenfragen in Ostmitteleuropa, jüdische Geschichte, der Holocaust und die Geschichte Ungarns und Rumäniens. Wichtige Veröffentlichungen: *Zwischen Ablehnung und Anpassung. Die politischen Strategien der ungarischen Minderheitselite in Rumänien 1931–1940*. München 2007; *Bildung und Integration. Eine kurze Geschichte der Immanuel-Kant-Schule in Rüsselsheim*. Berlin 2020; *Kommunist – Jude – Ungar? Leben und Werk des heimatlosen Philosophen Ernő Gáll*. Wiesbaden 2023.

Dr. Elke-Vera Kotowski studierte Politische Wissenschaft, Literaturwissenschaft, Philosophie und Kulturwissenschaft. Seit 1994 forscht und lehrt sie an der Universität Potsdam und ist dort Vertrauensdozentin der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit. Sie ist Chefkuratorin der Moses Mendelssohn Stiftung und geschäftsführende Direktorin des Moses Mendelssohn Instituts. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die europäisch-jüdische Kulturgeschichte. Aktuell entwickelt sie ein Dokumentationszentrum zur Geschichte des Berliner Deportationsortes „Gleis 17“ und kuratiert mehrere Ausstellungen im In- und Ausland.

Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard ist Historiker und wissenschaftlicher Bibliothekar. Er war Direktor der Universitätsbibliothek Tübingen und Vorstand der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt am Main – Berlin (auch Treuhänder für die Archive von Hörfunk und Fernsehen der DDR und Beauftragter zur Gründung des Rundfunkarchivs „Ost“), zudem Honorarprofessor für Neuere und Neueste Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin, Generalsekretär des Goethe-Instituts, Staatssekretär (parteilos) für Wissenschaft und Kunst in Hessen und Präsident der von Behring-Röntgen-Stiftung in Marburg. Er ist ehrenamtlich in nationalen und internationalen Gremien (bes. UNESCO) tätig. Viele Veröffentlichungen und nationale und internationale Ehrungen.

Prof. Dr. Orly C. Meron gained her multidisciplinary training at Bar Ilan University in Mathematics (BS), Jewish History (MA magna cum laude) and Sociology and Anthropology (PhD summa cum laude). Her dissertation discussed Jewish middlemen in Salonica as part of the process of peripheral incorporation of the Ottoman Empire into the capitalist world economy. A former head of the Interdisciplinary Department of Social Sciences, Bar Ilan University (Israel), Orly C. Meron is currently an associate professor there. Her academic interests include the social, demographic and economic history of the Sephardic Jews since the late fifteenth century until mid-twentieth century. She is the author of *Jewish Entrepreneurship in Salonica, 1912–1940: An Ethnic Economy in Transition* (2011/2013).

Dr. Kristina Milz wurde an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer zeitgeschichtlichen, biografischen Arbeit an der Schnittstelle zur Turkologie promoviert. Sie arbeitet für die Ad-hoc-AG „Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart“ an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wie auch am Institut für Zeitgeschichte, wo sie ihre Dissertation über den Münchner Orientalisten Karl Süßheim verfasst hat. Sie ist Herausgeberin des Buches *Todesursache: Flucht*. Als freiberufliche Autorin schreibt sie Essays, Reportagen und Porträts, als Historikerin setzt sie sich insbesondere mit der transkulturellen Geschichte des 20. Jahrhunderts auseinander.

Prof. Dr. h. c. Giovanna Motta war ordentliche Professorin für moderne Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Sapienza in Rom und hat an den Universitäten von Messina, Salerno, Viterbo und Rom gelehrt; außerdem war sie Leiterin des Fachbereichs und Koordinatorin des Doktoratsstudiums für europäische Geschichte an der Universität Sapienza in Rom. Sie hat zahlreiche Bände zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Mittelmeerraums und Flanderns herausgegeben und wurde mit der Ehrendoktorwürde in Geschichte der Petru-Maior-Universität Tirgu Mureş in Rumänien ausgezeichnet.

Felicitas Remer MA is a Doctoral Fellow at the Graduate School for Global Intellectual History, jointly run by the Freie Universität Berlin and Humboldt-Universität zu Berlin. Her PhD project *Globalization, Nation, and Conflict in the Urban History of Tel Aviv-Jaffa, 1908–1955* explores the evolution of the city and the development of Arab-Jewish relations through a global history lens. She holds an MA in Global History from the Freie Universität Berlin/Humboldt-Universität and a BA in History, Philosophy, and Political Science from the Freie Universität Berlin. Between 2016 and 2017, she studied Modern Hebrew, Literary Arabic, and Middle Eastern Studies at Tel Aviv University.

Prof. Dr. Julius H. Schoeps ist Historiker und Politikwissenschaftler. Von 1974 bis 1991 war er Professor für Politische Wissenschaft der Universität/Gesamthochschule Duisburg und Begründer des Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte. Von 1993 bis 1997 war er Gründungsdirektor des Jüdischen Museums der Stadt Wien. Von 1991 bis 2007 lehrte er als Professor für Neuere Geschichte (Schwerpunkt: deutsch-jüdische Geschichte) am Historischen Institut der Universität Potsdam. Von 1992 bis 2020 leitete er das von ihm begründete Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien. Aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Moses Mendelssohn Stiftung in Berlin.

Dr. Ines Sonder ist Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien. 2004 promovierte sie an der Universität Potsdam. 2005 war sie Fellow am Franz Rosenzweig Minerva Research Center, Hebrew University, Jerusalem und 2012/13 Gastprofessorin in Israel Studies im Verbundprojekt Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Sie veröffentlichte zahlreiche Publikationen zu ihren Forschungsschwerpunkten: Pionierarchitektinnen, Ar-

chitekturrexil in Palästina, Baugeschichte Israels, deutsch-jüdisches Kulturerbe in Israel. Außerdem war sie Ausstellungskuratorin in Deutschland und Israel.

Prof. Dr. Markus Wien studierte Geschichte Ost- und Südosteuropas, Neuere Geschichte und Slawische Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er promovierte am Europäischen Hochschullehrer-Institut Florenz zum Thema *Deutsch-Bulgarische Wirtschaftsbeziehungen 1918–1944*. Derzeit ist er als Professor für Europäische Geschichte an der Amerikanischen Universität in Bulgarien tätig und forscht zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie zur Verfassungsgeschichte des modernen Bulgariens.

Prof. Dr. Ioannis Zelepos ist Historiker und Kulturwissenschaftler mit Promotion in Osteuropäischer Geschichte an der Freien Universität zu Berlin und Habilitation für Südosteuropäische Geschichte und Neogräzistik an der Universität Wien. Er war am Zentrum für Mittelmeerstudien der Ruhr-Universität Bochum tätig. Derzeit ist er Professor für Neuere Geschichte an der Universität Ioannina. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u. a. frühneuzeitliche religiöse Kulturen, Aufklärung, Identitätsdiskurse und Nationalismus in Südosteuropa sowie neugriechische Migrationsgeschichte.